

Wolf, Christian

**Schraml, W.J. (1990): Einführung in die moderne Entwicklungspsychologie für Pädagogen und Sozialpädagogen. München: dtv/Klett-Cotta (405 Seiten; DM 19,80) [Rezension]**

*Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 40 (1991) 9, S. 347-347*



Quellenangabe/ Reference:

Wolf, Christian: Schraml, W.J. (1990): Einführung in die moderne Entwicklungspsychologie für Pädagogen und Sozialpädagogen. München: dtv/Klett-Cotta (405 Seiten; DM 19,80) [Rezension] - In: Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 40 (1991) 9, S. 347-347 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-24034 - DOI: 10.25656/01:2403

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-24034>

<https://doi.org/10.25656/01:2403>

in Kooperation mit / in cooperation with:

**Vandenhoeck & Ruprecht** 

<http://www.v-r.de>

#### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

#### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

#### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Digitalisiert

# Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie

Ergebnisse aus Psychoanalyse, Psychologie und Familientherapie

Herausgegeben von R. Adam, Göttingen · A. Dührssen, Berlin · E. Jorswieck, Berlin  
M. Müller-Küppers, Heidelberg · F. Specht, Göttingen

Verantwortliche Herausgeber:  
Rudolf Adam und Friedrich Specht unter Mitarbeit von Gisela Baethge und Sabine Göbel  
Redaktion: Günter Presting

40. Jahrgang / 1991

VERLAG FÜR MEDIZINISCHE PSYCHOLOGIE IM VERLAG  
VANDENHOECK & RUPRECHT IN GÖTTINGEN UND ZÜRICH

---

## Autoren dieses Heftes

---

BERNHARD BRON, geb. 1939, Prof. Dr. med. Dr. theol., Studium der Medizin und evangelischen Theologie in Tübingen, Bonn und Göttingen, 1979 Habilitation in Bonn, seit 1984 apl. Professor an der Abteilung für Psychiatrie der Universität Göttingen; Arbeitsschwerpunkte: Drogenabhängigkeit, Suizidalität, ethische Fragen in der Psychiatrie, Religionspsychopathologie, Depressionen und pathologische Trauerreaktionen in der zweiten Lebenshälfte.

HARTO CHRISTIAN, geb. 1948, Dr. phil., Dipl.-Psychologe, Ausbildung in Gesprächspsychotherapie und Familientherapie, 1976–1981 wiss. Angst. am Inst. f. Test- und Begabungsforschung der Studienstiftung in Bonn, seit 1981 Schulpsychologe in der Regionalen Schulberatungsstelle am Inst. f. Psychohygiene in Brühl, verschiedene Lehraufträge.

BEATE RENNEN-ALLHOFF, geb. 1951, Dr. phil., Dipl.-Psychologin, Promotion 1982 an der Univ. Köln, Habilitation 1991 an der Univ. Düsseldorf, 1977–1980 Lehrerin an einer berufsbildenden Schule, 1980–1982 wiss. Angst. am Päd. Seminar der

Univ. Köln, 1982–1985 wiss. Mitarbeiterin am Fachbereich Psychologie der Univ. Marburg, seit 1985 Tätigkeit als Psychologin an der kinder- u. jugendpsychiatrischen Abteilung der Rheinischen Landesklinik/Universitätsklinik Düsseldorf.

ANNETTE STREECK-FISCHER, Dr. med., Ärztin f. Kinder- u. Jugendpsychiatrie, Psychoanalyse, Leiterin des Funktionsbereichs Klinische Psychotherapie bei Kinder und Jugendlichen am psychotherapeutisch-psychosomatischen Krankenhaus des Landes Niedersachsen Tiefenbrunn bei Göttingen.

THOMAS ZECH, geb. 1940, Dr. rer. soc., Dipl.-Psychologe, Lehramt f. Grund- u. Hauptschulen, 1972–1974 wiss. Mitarbeiter am Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Frankfurt/M., 1974–1976 am Deutschen Institut für Fernstudien an der Univ. Tübingen, seit 1977 stellvertr. Leiter des Instituts für Psychohygiene und Leiter der Regionalen Schulberatungsstelle des Instituts in Brühl, 1978–1988 Lehrbeauftragter an den Universitäten Köln und Bonn.

---

## Buchbesprechungen

---

SCHRAML, W.J. (1990): **Einführung in die moderne Entwicklungspsychologie für Pädagogen und Sozialpädagogen.** München: dtv/Klett-Cotta; 405 Seiten, DM 19,80.

Die im Herbst vorigen Jahres bei dtv erschienene Taschenbuchausgabe der Einführung in die moderne Entwicklungspsychologie für Pädagogen und Sozialpädagogen ist im Original 1972 veröffentlicht worden. Der Autor, W.J. SCHRAML, verstarb 1974.

Für mich bleibt nach der Lektüre des Buches die Frage unbeantwortet, warum dieses Werk nach 18 Jahren nicht überarbeitet und mit einem neuen Vorwort versehen, als Taschenbuch auf den Markt kommt. Gerade die Entwicklungspsychologie hat in den letzten Jahren einen Wandel durchgemacht und neue Arbeitsfelder für sich entdeckt. So ist z.B. das Erwachsenenalter von immer größerer Bedeutung, das Thema der Lebenskrisen wird diskutiert, pädagogische Fragestellungen bekommen wieder eine größere Bedeutung. Bevor ich zu meiner abschließenden Beurteilung des Buches komme, möchte ich einige Anmerkungen zum Inhalt machen.

Das Buch gliedert sich in zwei Hauptabschnitte, erstens die Allgemeine Entwicklungspsychologie und zweitens spezielle Forschungsgegenstände der Entwicklungspsychologie. Im Vergleich zu anderen Einführungen wird der Stoff eher komprimiert dargestellt. Am Ende jedes Kapitels im zweiten Teil des Buches steht jeweils ein Absatz über pädagogische und sozialpädagogische Konsequenzen, z.B. zur sexuellen Entwicklung. Diese Absätze sind im Druck besonders hervorgehoben. Zum damaligen Zeitpunkt war dies sicherlich ein durchaus positiver Versuch, wissenschaftliche Erkenntnisse auf die Praxis zu über-

tragen. Für den heutigen Leser sind diese pädagogischen Konsequenzen jedoch unübersichtbar vor 18 Jahren verfaßt worden. Da ist vieles von den politischen und sozialen Diskussionen der sogenannten 60er Jahre zu spüren, die insbesondere auch ihre Auswirkungen auf die Pädagogik und Sozialpädagogik hatten. Manches wird beim Leser, der diese Zeit bewußt miterlebte, wie Reminiszenzen wirken. So ist es aus heutiger Sicht fast rührend, wie sich SCHRAML mit den Thesen von REICH aus dessen Buch „Sexualität und Klassenkampf“ auseinandersetzt. Ärgerlich ist jedoch, daß die Liste der pädagogischen Arbeitsmittel ohne Hinweis oder Überarbeitung aus dem Jahr 1972 abgedruckt wurde.

Als Einführung in die Entwicklungspsychologie für Pädagogen und Sozialpädagogen ist dieses Buch nicht geeignet. Da gibt es ebenfalls als Taschenbuch aktuelleres.

Christian Wolf, Weiterstadt

UHELMANN, T. (1990): **Stigma und Normalität. Kinder und Jugendliche mit Lippen-Kiefer-Gaumenspalte.** Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht; 204 Seiten, DM 46,-.

„Das war schrecklich, ganz schrecklich. Wir hatten uns doch ein echtes Kind gewünscht.“ So äußerte sich die Mutter eines Jugendlichen mit Lippen-Kiefer-Gaumenspalte (LKGs) auf die Frage, was sie nach der Geburt ihres gesichtsentstellten Kindes erlebt habe. In der schlichten Formulierung, sich „ein echtes Kind gewünscht“ zu haben, deutet sich ein Abgrund an, dem der Leser dieser Arbeit aus der Göttinger medizinsoziologischen Abteilung öfter begegnen wird. Wenn diese Untersuchung auch von einem Soziologen durchgeführt wurde, so ist das Ergebnis